



Texte besser verstehen

Dr. Angelika Bien

Sprachliche Förderziele: Erlernen effektiver Strategien zur Verbesserung des Lesesinnverständnisses und selbstständiger Umgang mit verschiedenen Textsorten
Altersstufe: 13–16 Jahre

1 Einleitung

Viele der Jugendlichen, die die heilpädagogische Tagesstätte oder das heilpädagogische Schülerwohnheim besuchen, haben oft eine Odyssee an Therapien sowie häufig nur wenige schulische Erfolgserlebnisse hinter sich. Die sprachtherapeutische Arbeit mit Jugendlichen erfordert daher einen anderen Aufbau und ein anderes Vorgehen als bei jüngeren Kindern. Bei den meisten sind Ängste, Hemmungen und vor allem Vermeidungsverhalten gegenüber dem Lerngegenstand, im Falle der Sprachtherapie also dem Fach Deutsch und im Speziellen eine verstärkte Vermeidung beim Lesen, festzustellen. Von daher ist es zu Beginn einer Therapieeinheit bzw. auch im weiteren Verlauf wichtig, sie wieder ins Boot zu holen, d. h. ihre Motivation, sich mit ihren Schwächen auseinanderzusetzen, wieder zu mobilisieren. Sehr oft ergibt sich aus den Akten und/oder der eigenen Diagnose ein insgesamt komplexes Störungsbild mit mehr oder weniger großen Defiziten in vielen sprachlichen Bereichen. Am Beispiel der Förderung des Lesesinnverständnisses soll die Therapie mit Jugendlichen näher erläutert werden.

2 Förderung der Motivation

Zu Beginn der Therapie steht neben der eigentlichen Diagnose ein ausführliches Interview oder auch ein Fragebogen (Abb. 1, ) in dem die Jugendlichen von sich erzählen sollen: von ihren Hobbies, ihren Vorlieben, ihren Lieblingsfächern, aber auch von den Fächern, die sie nicht mögen (überwiegend das Fach Deutsch).

So sehe ich mich selbst

Das kann ich besonders gut:

-
-
-

Diese(s) Ziel(e) möchte ich gerne erreichen:

-
-
-

Was kann ich dafür tun?

-
-
-

Mein größter Wunsch ist:

Abb. 1: „So sehe ich mich“ (Bien in Anlehnung an Kretschmann & Rose 2000)

Insgesamt werden die Jugendlichen mehr und konkreter mit in die Therapieplanung und in den Therapieablauf eingebunden. Das bedeutet, dass sie nicht nur zu ihren Wünschen befragt werden, sondern auch zu ihren Zielen und was sie zu deren Verwirklichung beitragen können. Darauf aufbauend wird ein gemeinsamer Handlungsplan erstellt. Der Sinn und Zweck der einzelnen Einheiten wird ihnen immer wieder näher erläutert. Die Jugendlichen sollen erkennen, dass der Lernstoff dazu da ist, sie ihren Zielen ein Stück näher zu bringen.

3 Förderung des Lesesinnverständnisses

Lesen und Schreiben zählen zu den Schlüsselkompetenzen in unserer Gesellschaft (Hartmann 2006, 9ff), aber die von uns betreuten Jugendlichen haben zum größten Teil Schwierigkeiten in diesen Bereichen, so dass es nicht nur im Fach Deutsch, sondern auch in den

Lernfächern immer wieder große Probleme gibt. Die Motivation ist wie bereits oben beschrieben meist auch recht gering. Gerade bei pubertierenden Jungen kann man oft die Beobachtung machen, dass das demonstrierte Desinteresse am Lesen zur bewussten geschlechtsspezifischen Rollenprofilierung gehört (vgl. Gressner 2004). Der eigentliche Zweck des Lesens ist vielen nicht wirklich bewusst. So ist es eine wesentliche Aufgabe, dem Jugendlichen klar zu machen, dass man sich mit einer guten Lesekompetenz Wissen aneignen kann und dass Lesen auch im späteren Leben, z. B. bei der Führerscheinprüfung oder bei Verträgen von Vorteil ist.

Oft steht man in der Therapie vor dem Problem, dass die eigentlichen Lesefertigkeiten und/oder das Lesesinnverständnis mehr oder weniger weit unter dem eigentlichen Lebensalter liegen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Sie reichen von Wortschatzdefiziten, lückenhaftem Allgemeinwissen bis hin zu Problemen beim Verständnis von komplexen grammatischen Strukturen. Schwierigkeiten beim eigentlichen technischen Lesevorgang sollen an dieser Stelle nicht näher beleuchtet werden. Von Anfang an steht das Lesesinnverständnis im Fokus der Therapie. Beginnend mit einer kleinen Einheit, wird der Umfang langsam gesteigert.

4 Übungen auf Satzebene

In der Regel beginnt man bei der Leseförderung auf Satzebene. Diese ist für den Jugendlichen zunächst einmal nicht so frustrierend wie ein längerer Text. Überhaupt sollte man zu Beginn immer Aufgaben einsetzen, die überschaubar sind und am Ende ein Erfolgserlebnis bieten. Als sehr geeignet und auch motivationsfördernd haben sich Logicalis erwiesen. Hier bietet der Therapiemarkt ein recht gutes Angebot. Ich bin im Laufe der Jahre dazu übergegangen selbst solche Arbeits-